Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 33 (1939)

Heft: 1

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Linolichnitt bon R. Feldmann.

Goldene Feierabendstunde!

Sinken leis die Abendschatten Rings auf die verschneiten Matten, Und der Lärm des Tages schweiget, Sanft herab die Nacht sich neiget, Naht die goldne Feierstunde, Lichter flammen in der Runde, Und wer heimwärts zieht, dem winken Lichter, die aus Fenstern blinken, Und in ihrem goldnen Scheine, Werden Garten heil'ge Beine, Da wo stumm Zipressen ragen, Die im Schnee die Reinheit tragen. Bolden werden Tor und Stege, Tritte in dem Schnee am Wege. - Straßenlampen mild bekränzen Sie das Dorf mit ihrem Glanzen. — Wie der alten Bäume Kronen, Breiten, wo die Sterne thronen, Sehnsuchtsvoll die weißen Aeste, In dem nächtlich stillen Feste Um den Himmel zu umfangen Bang in liebendem Derlangen. Mondlicht rieselt silberhelle Plaudernd mit des Baches Welle. Lichtverklärt sind nahe Wälder Und die Hänge und die Felder. - Schläft, der Weiher? - Er erbebet, Himmelslicht aus ihm sich hebet. Schützend hat die Nacht gezogen, Aleber all' die Pracht gebogen, Golddurchwirkt den Sternenschleier. Still! die Nacht hält ihre Feier. — And der Mond legt in mein Zimmer Mir auch-einen Silberschimmer, Macht es mir zum Märchenschlosse, Kost die Hande mir im Schoße. - Komme wieder goldne Stunde. Bringe stets aufs neu' mir Runde.

m. Wettstein-Stoll.



Es hallen silberne Glocken.

Es hallen silberne Glocken aus einer seligen Stadt; die Stadt ist mir im Herzen, die solche Töne hat.

And wer die Glocke läutet, so zart und stark und rein, du Glöckner meiner Seele, das weißt nur du allein.

Friedrich Lienhard.



Ins neue Jahr.

Mit Furcht und Hoffnung treten alle Völker das neue Jahr 1939 an. "Was wird es uns bringen?" ist die bange Frage. Denn seit 1914 — dem Beginn des großen Weltkrieges — ist der von allen ersehnte Friede nie mehr recht zurückgekehrt. Statt dessen wären vor wenigen Monaten alle Geister um ein Haar wieder zusammengeprallt! Deutschland, nachdem es ganz Desterreich über Nacht annektiert hatte, vers

langte auch noch die Tschechoslowakei. Nur dem opferbereiten heroischen Nachgeben dieses tapfe= ren Staates und seiner Verbündeten verdankt Europa, daß es nicht zum Krieg kam. Alle Welt atmete auf. Nun aber pocht Italien auf Tunis, Korsika, Savonen, Dschibuti, und Großdeutschland zwängt in seinem Expansionsdrang weiter nach dem Often und verlangt zudem die Kolo= nien zurück. Die Folge ist ein unvermindertes Wettrüsten der ganzen Welt. Unvermindert dauert auch der Krieg in Spanien und in China seit Jahren ununterbrochen an. Enorme Werte und ungezählte Menschenleben sind bereits vernichtet und das Elend schreit zum Himmel. Dazu kommen noch die Judenverfol= gungen, die Arbeitslosigkeit allerorten. Kein Staat wird verschont. Frauen und Kinder, Alte und Gebrechliche leiden unsagbar unter den Greueln des Krieges, und noch immer ist kein Ende des Schreckens vorauszusehen.

Was ist die Ursache all des Chaos, der Anarchie und der sinnlosen Zerstörung? Die Menschheit verleugnet die Existenz des lebens digen Gottes und fällt zurück in die Barbarei. Wie im Mittelalter werden auch wieder die

Christen verfolgt und Kirchen zerstört.

"Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Bölker", sagte schon damals der Prophet Jesaia, fügte aber verheißungsvoll und tröstend bei: "Aber über dir geht auf der Serr und seine Herrlichkeit erscheint über dir." Ist dies Erbarmen nicht tröstlich in dieser düstern, schweren Zeit? —

Bei der Weihnachtsfeier des Taubstummensbundes Basel im Blaukreuzhaus, die nun schon seit 25 Jahren unter dem Protektorat der Liebenswürdigen Frau v. SpehrsBölger steht, konnte gleichzeitig der Frauenbund unter ihrer Oberin, Frl. Imhoff, sein Jubiläum seiern. Für diesen schönen Anlaß hatte der nimmersmüde Herr Verwalter Ammann in Bettingen sein Dichtertalent zur Verfügung gestellt.

Nachdem zuerst eine Anzahl Kinder ihre Verslein hergesagt hatten, erbaute Herr Ammann die zahlreichen Anwesenden durch Jes. 60, 1—3 und Lukas 2, 1—14. Hieraufsprachen die sechs Mitglieder, welche dem Frauenbund am längsten angehören, die Strophen, welche der Leser an anderer Stelle vorsindet, der Reihe nach vor.

Dann bestieg noch Herr Buchbindermeister Heierle das Podium, um in launiger Weise daran zu erinnern, daß es gerade zwanzig Jahre her sind, daß er mit Zwillingen beschenkt worden ist. Damals seien seiner Familie die Geschenke hoch willkommen gewesen; denn Sorgen hätte es schon damals mehr als genug gegeben bei einer neunköpfigen Familie. Schon damals wie heute seien auch ihm die Brissagos, die er nicht missen möchte, ein wahres Vergnügen gewesen.

Mit herrlichen Gaben beladen, verließen wir bei erlöschendem Lichterglanz den großen Saal, nachdem wir uns noch an prächtigen Lichtbildern erfreut hatten. Unser aufrichtiger Dank gilt unserer guten Weihnachtsmutter. Unsere besten Wünsche begleiten sie ins neue Jahr.

Fesus Christus gestern und heute und ders selbe auch in Ewigkeit. Amen. Marin.

Dor 25 Jahren.

- 1. Weißt du es noch, vor fünfundzwanzig Iahren, Da wir zum ersten Mal zusammen waren? Denn früher gab es noch nicht den Verein, Blieb jedes mutterseelen ganz allein. Wer kümmerte sich da um uns noch sehr? Das Weihnachtsfest blieb für die Stummen leer.
- 2. Da schlossen wir zusammen einen Bund. Einander helsen, das ist sehr gesund. Am Weihnachtstag soll keins vergessen sein. Wir seiern nun die Weihnacht im Verein. So dachten wir. Und aus dem Plan ward Taf. Im Iohanniter war ein Saal parat. Iwar reichte unser Geld nur sür den Baum. An Gaben denken dursten wir ja kaum.
- 3. Doch saßen alle voller Freuden da. Wer weiß es noch, was plötlich da geschah? Zwei weiße Schimmel standen vor dem Haus Und eine Dame stieg zur Kutsche aus. Und hinter ihr, schier wie im Märchenland, Derhüllte Gaben. Sonst noch allerhand. Auf ging die Tür. Die Dame trat herein Umstrahlt von Freude wie von Weihnachtsschein. Ein Tischlein deck dich. Und schon stand's bereit: Die Teller, Tassen, schier wie hingeschneit. Wie bei den Juden auf der Wanderfahrt, Gab's weiße Brötchen da von feiner Art. Und Schinken, Aufschniff, alles wunderbar. So sahen's manche nie das ganze Jahr. So setzet euch, euch ist der Tisch gedeckt; Ich wünsche jedem, daß es ihm auch schmeckt. Don heut ab seid ihr nimmermehr allein, Ihr sollt mir liebe Weihnachtsgäste sein. Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus Und freuten uns an diesem Weichnachtsschmaus. Und als der größte Hunger war gestillt, Da kam zum Nachtisch noch ein liebes Bild. Ein Reispudding mit Himbeersaft so suß. Wir waren selig wie im Paradis.

- 4. Auch herr Inspektor heußer war dabei. Erklärte uns dann, daß heut Weihnacht sei. Wir hatten es ja eben selbst erlebt, Wie Weihnachtsfreude doch das Herz erhebt. Es kam uns selber wieder in den Sinn, Die Weihnachtsbotschaft bringt auch uns Gewinn. Und alle Lieder, die wir einst gelernt, Der Weihnachtshimmel, ach so schön besternt, Der Stall zu Bethlehem, das Christuskind, Die hirten, die noch auf dem Felde find. Der Weihnachtsengel mit dem Friedensgruß, Und was sich alles dann erfüllen muß. Das lebte wieder im Gedächtnis auf: So sagten wir das Weihnachtsprogramm auf.
- 5. Zum Schluß gab's noch Derlojung. Jedes Los War ein Geschenk. Darob die Freude groß. Wir sagten drauf der Dame freudig dank Und wünschten, daß sie nie im Leben krank. Wir wünschten ihr ein glückhaft gutes Jahr, Weil sie für uns die Weihnachtsmutter war.
- 6. Und heute nun. Das Fest ist immer noch, Und die Gemeinde an der Zahl recht hoch. Und immer wieder wird der Tisch gedeckt. Do ist heut eines, dem es nicht geschmeckt? Und immer steht der Gabentisch bereit. Wir dürfen's spüren. Es ist Weihnachtszeit. Die alte Liebe ja, die rostet nicht. Denn Christenliebe ist uns Menschen Pflicht. Im Geben wie im Nehmen bleibt es so, Daß jedes mach des andern Herze froh.
- 7. O schauf umber. Wie ist die Welt so krank. Warum? Weil Liebe fehlt und haß regiert, Und so die Menschen ins Derderben führt. Ihr wist, was Liebe ist, sagt frei und frank Der Weihnachtsmutter freudig unsern Dank.

Schweizerische Bereinigung der Gehörlosen.

Mit dem Erscheinen dieser Zeilen geht für unsere Vereinigung auch wieder ein Vereins= jahr zur Neige. Wenn in der Zwischenzeit in dieser Zeitung nicht immer viel über unseren Berein berichtet wurde, so hängt das mit der nötigen Zurückhaltung durch den Arbeitsaus= schuß zusammen. Denn nicht immer kann alles gleich der Deffentlichkeit preisgegeben werden, es könnte laufende Arbeiten stören. Der dem= nächst erscheinende Jahresbericht wird dann unseren Mitgliedern ergänzenden Bericht ablegen. Mit Zufriedenheit können wir feststellen, daß unsere Mitglieder fast ausnahmslos unserer Vereinigung treu geblieben sind und ihre Jahresbeiträge entrichtet haben. Mehrere neue Mitglieder sind hinzugekommen. Wenn auch nur tropfenweise, was der mangelnden Auftlärung und Aufmunterung zum Beitritt durch

die Ratsmitglieder zu verdanken ist. Als neues Rollektivmitglied meldete sich der Taubstum= men-Reiseklub "Frohsinn", Zürich, zum Beitritt zu unserer Schicksalsgemeinschaft. Der Wahrspruch "Einer für Alle, Alle für Einen" kommt erfreulicherweise immer mehr zur Gel= tung. Das möge allen noch fernstehenden Schicksalsgenossen und Gehörlosenvereinen ein Ansporn sein, sich ebenfalls unserer freundeid= genössischen Schicksalsgemeinschaft anzuschließen. Anmeldungen beliebe man an den Präsidenten des Schweizerischen Taubstummenrates, Herrn Wilh. Müller, Uhlandstraße 10, Zürich, zu richten unter Angabe des Geburtsjahres. Der Jahresbeitrag beträgt bekanntlich mindestens nur einen Franken jährlich.

Wir machen unsere Rats=, Kollektiv= und Einzelmitalieder jett schon aufmerksam, für die im Frühjahr in Bern stattfindende Bereins= versammlung Wünsche und Anträge bis Mitte Februar an den Präsidenten einzureichen. Es wird hiermit wieder ausdrücklich darauf hin= gewiesen, daß zur Vereinsversammlung nur die Ratsmitglieder und Delegierten der Kollektivmitglieder verpflichtet sind. Einzelmitglieder sind nicht verpflichtet zu erscheinen, sie haben sich auch nicht zu entschuldigen. Besser ist es, die hohen Bahnkosten zu ersparen, das Protofoll wird jedem dann schon vom Verlauf der Berhandlungen berichten. Wer aber doch gerne kommen will, der ist selbstverständlich herzlich willkommen. Mitgliedskarte ist vorzuweisen.

Ferner möchten wir die Kollektivmitglieder (Bräsidenten der Gehörlosenvereine) noch aufmerksam machen, daß mit der diesjährigen Hauptversammlung die Amtsperiode der Rats= mitglieder abläuft und der Schweizerische Taub= stummenrat, sowie der Arbeitsausschuß statutengemäß für 1939/41 neu bestellt werden muß. Wir bitten deshalb die Rollektivmitglie= der, demnächst die Wahl des Ratsmitgliedes vorzunehmen und ebenfalls bis spätestens Mitte Februar 1939 an den Präsidenten des S. T. R. einzusenden.

Wir hoffen nun, daß auch im neuen Jahr alle unserer Schicksalsgemeinschaft treu bleiben werden und jeder sich die Mühe gebe, seine befreundeten Schickfalsgenossen unserer Vereinigung zuzuführen. Mit besten Wünschen ins

neue Jahr.

für den Arbeitsausschuß: Der Präsident: W. Müller. Der Sekretär: M. Bircher.

Der Beisither: Hs. Willy=Tanner.

Taubstummenbund Basel. Am 19. Novem= ber hielten wir die 26. Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht von Präsident Fricker sei folgendes erwähnt: Dieses Berichtsjahr darf besonders hervorgehoben werden, da in diesem unsere Gesellschaft das 25jährige Jubiläum feiern konnte. Der Reihenfolge 1937/38 nach wurde veranstaltet: Am 9. Oktober ein Herbst= bummel auf die Falkenfluh; am 9. Oktober ein Lichtbildervortrag über die Pariser Weltaus= stellung von L. K. Abt; am 21. November die 25. Generalversammlung; am 19. Dezember hatte es unser Ehrenmitglied, Frau von Spehr= Bölger, sich nicht nehmen lassen, uns alle wieder zu einer Weihnachtsfeier einzuladen und dabei mit sehr nützlichen Gaben zu beschenken. Dies war natürlich mit großer Freude ent= gegengenommen worden. Im Januar 1938 hielt J. Fürst einen Lichtbildervortrag über "Einst und Jett" oder "Die Kleidung im Wandel der Zeiten", was sehr originell und lustig war. Im Gegensatz dazu hielt Lehrer Martig einen solchen über die schweizerische Hilfsaktion für die arme spanische Zivilbevölkerung, deffen Ausführungen die Anwesenden traurig stimmte. Dank der Opferfreudigkeit bei der Kollekte kam ein schöner Betrag zustande. Damit wurden diverse Lebensmittel gekauft und mit den sveziellen Schweizer-Autos nach Spanien geschickt zur Linderung der Not bei den unschuldigen Opfern des unseligen spanischen Bruderfrieges.

Am Samstag und Sonntag, den 2. und 3. April, hatten wir das 25jährige Stiftungsfest gefeiert. Am Samstag in den Sälen des Greifenbräu=Horburg, verbunden mit Theater= vorführungen und Tombola. Von vielen Gehörlosen=Vereinen sind Delegierte erschienen, andere haben Briefe, Karten und Telegramme geschickt. Auch durften wir schöne Geschenke entgegen nehmen. Am Sonntagnachmittag fand eine aemütliche Zusammenkunft und nachherige Abschiedsfeier im Gebäude des Hallenschwimm= bades Rialto statt. Die ganze Jubiläumsfeier war sehr gut besucht und hatte einen würdigen Verlauf genommen. Vom Reingewinn konnten wir wieder ein nettes Summchen an die beiden Taubstummen-Anstalten und dem Basler Fürforae-Verein für Taubstumme spenden.

Diese Jubiläumsseier war noch ein besonderer Ehrentag für die Mitalieder Herren W. Miescher, L. K. Abt, W. Schächtelin und Frl. Sus. Imhoff, die alle seit der Gründung unserm Verein treu zur Seite stehen. Sie wurden denn auch in gebührender Weise besichenkt.

Im Mai fand ein schöner Bummel statt nach Dornach und durchs Birstal, verbunden mit freiem Mittagessen für alle diejenigen, welche aktiv an der Jubiläumsseier mitgewirkt hatten. Im Juli machten wir den mit Ungeduld erwarteten Jubiläums-Ausslug auf den Bürgenstock, bei schönstem Wetter, an dem über sechzig Versonen teilgenommen haben. Somit ist dieses Verichtsjahr sehr abwechslungsreich verslausen und man kann damit zufrieden sein.

Die übrigen Traktanden waren rasch er= ledigt, so die Rassenberichte der Hauptkasse, der Bibliothet=, Reise= und Wohlfahrtskasse. Die Rechnungsrevisoren haben alle Vilanzen genau geprüft und richtig befunden, so daß den Kassie= rern L. R. Abt und J. Fürst Decharge erteilt wurde, unter bester Verdankung ihrer gewissen= haften Verwaltung. Als neue Rechnungs= revisoren wurden die Herren Lehrer Martig und H. Meier gewählt. Leider mußte ein weib= liches Mitglied auf Antrag hin vom Vorstand entlassen werden, da dasselbe trop Warnung es nicht unterlassen konnte, einem anderen Mitglied schweren Schaden zuzufügen. J. B. erhob aber dagegen Einspruch. Bei nochmaliger Abstimmung ohne den Vorstand wurde aber die Entlassung mit großem Mehr gegen eine Stimme gutgeheißen, ein Beweis, daß die Statuten nicht umsonst gemacht wurden.

Der Präsident teilte noch mit, daß Mitglied Seierle ihm vor der Generalversammlung einen Antrag übergeben hat, worin der Wunsch ge= äußert wurde, durch eventuelle Kollektivmit= gliedschaft bei der B. K. V. reduzierte Eintritts= preise zu erhalten. Der Präsident hatte gleich die nötigen Schritte getan und konnte heute antworten: Die Baster Kulturfilm-Vereinigung ist wohlwollend entgegengekommen. Wir brauchen nur die Mitaliedskarte vom T. B. B. an der Kasse vorweisen, dann erhalten wir er= mäßigte Billette. Bravo Herr Heierle! Leider haben wir ein langjähriges und treues Mit= alied durch den Tod verloren, nämlich Frau Probst=Blumer. Allzufrüh ist sie von uns ge= gangen. Sie ruhe nun in Frieden, und wir wollen ihr ein treues Andenken bewahren. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten erledigt waren, schloft der Präsident diese Be= neralversammlung mit den besten Wünschen für die Zukunft. K.F.

Mitteilung des Schweizerischen Gehörlosen= Sportverbandes. Auch dieses Jahr haben sich die gehörlosen Sportsleute der einzelnen Völ= fer in den verschiedenen Sportarten gemessen. Die Rangordnung, die vom internationalen Komitee aufgestellt wurde, liegt vor uns.

Im 800=Weter=Lauf hat ein kaum 18jäh= riger, gehörloser Berner, Paul Haldemann, den 5. Plat belegt, hinter Schweden und Frankreich, vor Deutschland und vielen andern Ländern. Der jugendliche Berner, auf den wir Sportsleute auch in Zukunft Hoffnungen setzen, nicht nur die gehörlosen, hat seinen ersten Lorbeer geholt. Wir sind sicher, daß er unser Land auch in Stockholm gut vertreten wird, falls die nötigen Mittel (Geld) für eine Beteiligung zusammengebracht werden können.

Im Lager der Kunstturner hat der nationale und internationale Find wieder sein Können bewiesen und sich unter die Sieger eingereiht.

Im Fußball wurde der Gehörlosen=Sport= verein Zürich Schweizermeister für das Jahr 1938/39. Er verdient das Lob aller.

Diese Erfolge dienen den jungen gehörlosen Sportlern zum Ansporn, wenn sie verbissen tämpfend in Stockholm neue Siege erringen für unsere liebe Schweiz, daß sie sich unter die ersten Nationen einreihen darf.

Wir richten nun an alle Sportfreunde den warmen Appell, mit einem bescheidenen Beitrag unsere Sache zu unterstützen, um es den gehörlosen Sportlern zu ermöglichen, in Stockholm teilzunehmen. C. Beretta-Piccoli.

Aus Taubstummenanstalten

Taubstummenanstalt Münchenbuchsee. Vom 20. September bis 15. Oktober fand in der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee ein Fe= rien=Absehkurs für schwerhörige Schulkinder

Dreizehn Buben und Mädchen nahmen da= ran teil. Wegen der verschiedenen Begabung und der verschieden guten Aussprache wurden von Anfang an zwei Gruppen gemacht. Unter Unleitung von Herrn Dr. Bieri und einigen Lehrkräften der Anstalt übten sich die Kinder taglich drei Stunden im Absehen der bern= deutschen Sprache. Sie starrten dabei nicht auf den Mund des Lehrers, um aus einzelnen "Absehbildern" Wörter zusammenzuseten

und zu "tombinieren", sondern in rhythmischem Schreiten und mit Bewegungsspielen übten sie erst Silbenreihen und Reihen von lebens= wichtigen Umgangsformen ein. Nach intensiber Einübung dieser Reihen konnten dann die Silben und Formen bunt durcheinander geboten werden. Auch außer den Reihen wurde immer mitgesprochen, also abgelesen. Sprechbewegungen des Lehrers sollen dabei dem Schüler nur Anregung sein zum äußern, dann innern) Mitsprechen des Be-Die Unterrichtenden bemühten sich, immer natürlich zu sprechen, also nicht große Mundbewegungen zu machen und den Sprach= rhythmus nicht zu verzerren.

Neben den Stunden hatten die Kinder Belegenheit zu Spaziergängen, zum Basteln, zu Handarbeiten, Lesen, Turnen usw.

Am Schluß des Kurses fand noch eine ohren-

ärztliche Untersuchung statt.

Angeregt und teilweise finanziert wurde der Kurs durch das Bezirkssekretariat Pro Juventute in Bern. Weitere Unterstützung durch Geldmittel fam vom Bund schweizerischer Schwerhörigenvereine.

Das Heilpädagogische Seminar an der Uni= versität Freiburg i. Ue. eröffnet an Oftern 1939 seinen fünften Jahresturs zur Ausbildung von Lehr= und Erzieherkräften und Kürsorgerinnen für den Unterricht und die Betreuung von Minderfinnigen, Sinnesschwachen, Beistesschwachen, Schwererziehbaren, Sprachgebrechlichen, sonst= wie geistig und förperlich gehemmten und gestörten Kindern. Auskünfte, Statuten usw. durch das Seilpädagogische Seminar Fribourg, Rue de l'Université 8, oder durch das Sefretariat des Instituts für Heilpädagogik, Luzern, Löwenterrasse 6. — Anmeldungen ebenda bis am 15. Februar.

Eine neue Taubstummenanstalt in Riehen. Mit dem Bau der neuen Taubstummenanstalt in Riehen bei Basel soll nun endlich begonnen werden. Die Projekte sind schon lange fertig; dagegen bereitete die Geldbeschaffung begreif= licherweise große Schwierigkeiten. Die Gebäu= lichkeiten umfassen einen zweigeschoßigen Längs=